



DVS-inForm 15

NATUR, MENSCH, GESELLSCHAFT

Den Kanton Luzern digital entdecken

Mit der neuen Plattform «entdecke.lu.ch» steht nun ein digitales Lehr- und Lernmittel für das Fach Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) zur Verfügung. Es stellt den Kanton Luzern ins Zentrum und bringt ein Stück «Heimatkunde» in die Klassenzimmer.

«Wie kam der Mammutzahn in die Kiesgrube?», «Warum musste Anna Vöglin sterben?», «Wem gehört der Sempacher See?», diese und weitere Fragestellungen sind als Unterrichtseinheiten für den 2. und 3. Zyklus auf der Plattform «entdecke.lu.ch» zu finden. Allen ist gemeinsam, dass zyklusspezifische NMG-Bereiche mit dem Kanton Luzern verknüpft werden.

«entdecke.lu.ch» ist als digitales Lehr- und Lernmittel konzipiert, das auch auf ausserschulischen Lernorten im Kanton

aufbaut. Es ist jedoch keine e-learning Plattform. Die Lehrperson leitet die Klasse weiterhin an und führt sie durch die Unterrichtseinheiten.

Die Dienststelle Volksschulbildung hat die Plattform zusammen mit der PH Luzern und Lernetz Bern entwickelt. Sie steht Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern des Kantons Luzern zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung. Für beide Zielgruppen weist sie je eine eigene Ansicht auf.



Digital unterwegs an ausserschulischem Lernort

Editorial

Im Unterricht des Fachs Natur, Mensch, Gesellschaft nimmt der eigene Kanton eine besondere Stellung ein. Die Kinder sollen die nähere und weitere Umgebung kennen und schätzen lernen. Sie sollen auch wissen, welche Entwicklungen zur heutigen Situation geführt haben. Für diese Inhalte stehen den Lehrpersonen bisher nur wenige Unterlagen zur Verfügung. Mit den nun vorliegenden Materialien auf der Plattform «entdecke.lu.ch» wird diese Lücke geschlossen. Ich freue mich, dass diese neu konzipierten Unterrichtseinheiten nun bereit sind und auf den folgenden Seiten präsentiert werden können. Ich bin überzeugt, dass diese im Unterricht wertvolle Dienste leisten. Gleichzeitig lade ich Sie ein, die Unterrichtsmaterialien im nächsten Schuljahr zu erproben. Dafür danke ich Ihnen bestens.

Charles Vincent
Leiter Dienststelle
Volksschulbildung



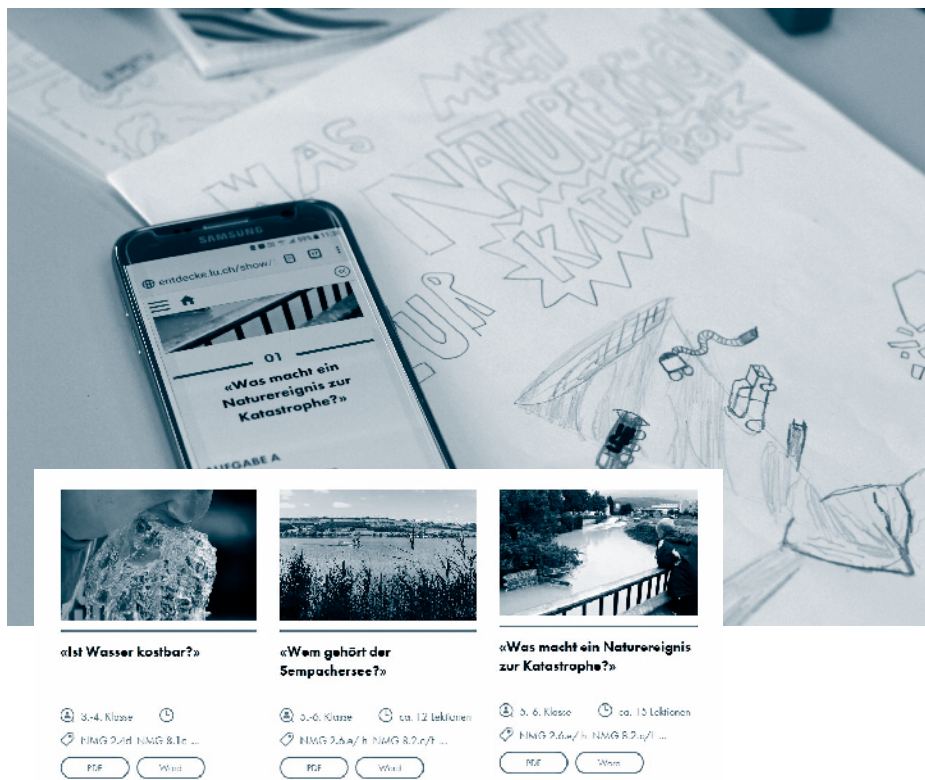
In eigener Sache

DVS-inForm mit Informationen der Dienststelle Volksschulbildung erscheint nur elektronisch. Wir bitten die Schulleitungen, den Link zu DVS-inForm an alle Lehrpersonen weiterzuleiten.

Plattform für Lehrpersonen

Lehrpersonen finden auf der Plattform Unterrichtsmaterialien für den 2. und 3. Zyklus im Fachbereich NMG mit dem Schwerpunkt Kanton Luzern («Heimatkunde»). Die Materialien unterstützen die Lehrpersonen bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung des Unterrichts:

- Jede übergeordnete Fragestellung ist in einer eigenen Unterrichtseinheit umgesetzt.
- Die Unterrichtseinheiten orientieren sich an kompetenzorientierten Aufgabenstellungen.
- Jede Unterrichtseinheit kann als Ganzes durchgeführt werden oder es werden nur Teile («Bausteine») daraus bearbeitet.
- Die Inhalte sind mit NMG Kompetenzbereichen aus dem Lehrplan 21 verknüpft.
- Das Gesamtdossier inklusive Lösungen steht zum Download und zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung.
- Die Lehrpersonen haben über ein Login Zugriff zum ausführlichen Kommentar für Lehrpersonen.



«entdecke.lu.ch» ist als digitales Lehr- und Lernmittel konzipiert.

Plattform für Schülerinnen und Schüler

Den Schülerinnen und Schülern steht jede Unterrichtseinheit digital und ohne Login zur Verfügung. So besteht die Möglichkeit, digitale Inhalte zu verlinken und Ergebnisse direkt zu überprüfen. Grundsätzlich erfolgen Bearbeitung und Ergebnissicherung jedoch nicht auf der Plattform, sondern analog oder digital in einem Dossier, Leporello oder Portfolio.

«entdecke.lu.ch» wird weiter ausgebaut

Bis Ende Schuljahr 2018/19 werden auf «entdecke.lu.ch» 18 Unterrichtseinheiten für den 2. und 3. Zyklus zur Verfügung stehen. Alle Unterrichtseinheiten haben den Anspruch, bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse an kantonsspezifischen Luzerner Themen zu fördern und regen zur vertieften Auseinandersetzung an. Für die Luzerner Schulen heisst es jetzt also: analoger Heimatkundeordner «ade» - willkommen auf «entdecke.lu.ch».

Tina Ammer

Projektleiterin Medienbildung

«entdecke.lu.ch» ab Mitte Juli 2018 online

Ab 15. Juli 2018 ist die Plattform online und die Ansicht für Schülerinnen und Schüler ohne Login zugänglich. Lehrpersonen können sich ab diesem Zeitpunkt auf der Plattform registrieren und erhalten Zugang zum Bereich «Infos für Lehrpersonen».



Weitere Informationen:

www.volksschulbildung.lu.ch > Unterricht & Organisation > Fächer, WOST & Lehrmittel > Fächer > Natur Mensch Gesellschaft

MINT

Der Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) wird an der Luzerner Volksschule weiter gestärkt.

Für den 2. und 3. Zyklus ist eine digitale Lernplattform analog «entdecke.lu.ch» geplant. Und für den 3. Zyklus wird zurzeit ein kompetenzorientierter Lehrplan für das künftige Wahlpflichtfach MINT erarbeitet. Das Fach wird ab Schuljahr 2021/22 für die 3. Sek mit zwei Wochenlektionen angeboten.



«MINT unterwegs» – das aktuelle Projekt der DVS für Lernende des 2. Zyklus:

www.volksschulbildung.lu.ch/r/mint

LEHRPLÄNE ... LEHRMITTEL

Lehrmittelplanung Sekundarschule

Mit der Einführung des Lehrplans 21 auf das Schuljahr 2019/20 werden einige Fachbereiche in der Sekundarschule neue Lehrmittel benötigen. Im Fach Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG) werden diese auf das Schuljahr 2019/20 hin bestimmt sein. In den Fächern Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) und Natur und Technik (NT) kann mit einem unterrichtsleitenden Lehrmittel gerechnet werden. Weil die neuen Lehrmittel erst im Frühling 2019 erscheinen, können entsprechende Entscheide nicht vorher gefällt werden.



Aktuelle Lehrmittelplanung:
www.volksschulbildung.ch
 Suche: Lehrmittelplanung

Hinweis: Planungshilfen für die Sekundarschule

Diverse Planungshilfen für einzelne Fächer in der Sekundarschule (Medien und Informatik / Räume, Zeiten, Gesellschaften / Natur und Technik / Ethik, Religionen, Gemeinschaft) sind in Erarbeitung. Sie können ab dem Schuljahr 2019/20 als Planungsgrundlage in den neuen Fächern eingesetzt werden.

Handbuch Mathematik

Der Schulverlag plus entwickelt für Lehrpersonen je ein Handbuch «Produkte im Mathematikunterricht begleiten und bewerten» für den 2. und 3. Zyklus. Sie können zu den unterrichtsleitenden Lehrmitteln der Primarschule - dem «Schweizer Zahlenbuch» und dem Sekundarlehrmittel «Mathbuch» - hinzugezogen werden, wenn es darum geht, Lehrplan 21-konform zu beurteilen. Die beiden Handbücher erscheinen im Herbst 2018.

Dis donc! agL-Broschüre und Elterninformation

Zum neuen Französischlehrmittel «dis donc!» für die Primarschule ist ein Leitfaden für Lehrpersonen zum altersgemischtem Lernen (agL) erschienen. Der Leitfaden hilft, den Lehrmitteleinsatz in den 5./6. Klassen zu organisieren. Zudem gibt es neu eine 12-seitige Elterninformation zu «dis donc!» 5/6. Beide Produkte können beim Lehrmittelverlag Luzern bezogen werden.



Mathwelt, ein agL-Lehrmittel für den 1. & 2. Zyklus

Die Fachberatung für Mathematik wird das Lehrmittel «Mathwelt» evaluieren. Dabei wird sich zeigen, ob das agL-Lehrmittel als Alternative zum «Schweizer Zahlenbuch» in altersgemischten Schulen eine Option darstellt. «Mathwelt» 1 und 2, die spezifisch auf den Unterricht in altersgemischten Klassen ausgerichtet sind, bieten eine grosse Vielfalt an Lernangeboten für Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichen Kompetenzstufen. Sie sprechen den Kindergarten, die Basisstufen und die gesamte Primarschule an.



Isabelle Schärli
 Beauftragte Lehrmittel/Lehrpläne

Kinderbuch für 4- bis 8-jährige

«Richtig giftig»

Immer wieder kommt es bei jungen Kindern zu Zwischenfällen mit Chemikalien. Das Bundesamt für Gesundheit will dafür sensibilisieren und hat darum das neue, illustrierte Kinderbuch «Richtig giftig» herausgebracht. Schulen können bis am 1. Juli 2018 pro Klasse ein Buch gratis bestellen.

E-Mail: mais.stab.vs@bag.admin.ch
www.bag.admin.ch



POSITIVE PEER CULTURE (PPC)

Eine Kultur der gegenseitigen Unterstützung schaffen

Insgesamt 19 Klassen der Sekundarschulhäuser Gersag 2, Emmen und Kirchbühl 3, Kriens beteiligten sich vom Sommer 2016 bis Sommer 2017 am Pilotprojekt «Starke Jugendliche machen Schule».

Finanziert hat es die Gesundheitsförderung Schweiz. Kürzlich wurde das Projekt evaluiert.

Positive Peer Culture (PPC) hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und in ihren Kompetenzen auch in schwierigen Situationen zu fördern. Jugendlichen stehen der Hilfe, die ihnen von Erwachsenen angeboten wird, zum Teil skeptisch gegenüber. Dagegen vertrauen sie eher auf die Unterstützung durch Gleichaltrige (Peers). PPC will eine positive Kultur unter den Jugendlichen aufbauen, die ihnen die Entwicklung ihrer persönlichen Kompetenzen ermöglicht und gleichzeitig das Schulklima positiv beeinflusst. Dadurch sollen unangemessenes Verhalten, Mobbing und Gewalt reduziert werden.

Selbstbewusste und kommunikative Schülerinnen und Schüler sind weniger anfällig für Verhaltensschwierigkeiten. Im Lehrplan 21 werden die Themenbereiche Partizipation, Beziehungs- und Teamfähigkeit und die Übernahmen von Verantwortung als wichtige Aufgaben der Schule genannt. PPC unterstützt diese Ziele und versucht, positive Veränderungen in den Bereichen Kommunikation, Selbstwirksamkeit, Resilienz, Hilfsbereitschaft und Achtsamkeit zu erreichen.

Im Gespräch bleiben und Verantwortung übernehmen

Während des Projekts fanden wöchentlich nach definierten Regeln ablaufende Klassengespräche statt, bei denen die Jugendlichen lernten, füreinander Verantwortung zu übernehmen. Die Gespräche wurden von der Lehrperson oder der Schulsozialarbeit moderiert.



PPC Event-Tag im Gersag 2 in Emmen

*Kurzbericht basierend auf der
Selbstevaluation der Projektleitung:*

Die Jugendlichen überlegten gemeinsam, welche Hilfen sie sich gegenseitig innerhalb - aber auch ausserhalb der Treffen geben konnten.

Die involvierten Lehrpersonen wurden im Rahmen von zwei Weiterbildungstagen auf ihre Aufgabe vorbereitet. Diese beinhalteten neben der Einführung in PPC, Resilienzförderung und Stärkenorientierung. Mit Hilfe von Übungen wurden die Kompetenzen zur Moderation der Gruppengespräche vermittelt. Über das Jahr verteilt wurden zusätzlich vier Supervisionstermine angeboten.

PPC künftig für alle Schulen buchbar

Kürzlich wurde das Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit dem Interface Institut für Politikstudien und der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften evaluiert. Die Ergebnisse zeigen, dass das Pilotprojekt bei den Beteiligten insgesamt gut angekommen ist. Ab Schuljahr 2020/21 wird PPC im Rahmen des Kantonalen Aktionsprogrammes «Psychische Gesundheit» zu einem für alle Schulen buchbaren Programm.

*Peter Sonderegger
Bereichsleiter Förderangebote &
Schuldienste, Gesundheitsförderung*

Lebenskompetenzen fördern!

Im Rahmen des Kantonalen Programms zur Förderung der Psychischen Gesundheit gibt es weitere interessante Angebote. Bereits jetzt buchbar ist das Modul «Lebenskompetenzen: Bausteine zur psychischen Gesundheit». Es wird vom Zentrum für Gesundheitsförderung der PH Luzern angeboten.



Mehr Infos:

www.volksschulbildung.lu.ch

Suche: *rundum fit 2018/19*

Künftige Angebote:

Schuljahr 2019/20: Modul «Lebenskompetenzen: Sorgfältig mit andern und sich selber umgehen». Umsetzung des Ansatzes der Achtsamkeit in der Schule. Zielgruppe: Lehrpersonen Kindergarten und 1./2. Klasse

Schuljahr 2020/21: Modul «Lebenskompetenzen: Starke Jugendliche machen Schule (PPC)». Zielgruppe: Lehrpersonen Sekundarschule

RECHTSFRAGEN

Die Volksschule ist unentgeltlich

Im Dezember 2017 hat das Bundesgericht einen Entscheid gefällt, der Auswirkungen auf die Finanzierung von Schulreisen und Exkursionen in der Volksschule hat. Für obligatorische Schulveranstaltungen dürfen keine Elternbeiträge mehr erhoben werden.

Als obligatorische Schulveranstaltungen gelten alle Vorhaben, die eine Lehrperson oder die Schulleitung als solche erklärt. Schülerinnen und Schüler **müssen** diese folglich besuchen. Dazu gehören z.B. die jährliche Schulreise, Herbstwanderungen, Schlittschuhlaufen, Museums- und Theaterbesuche sowie andere Exkursionen (z.B. ins Naturlehrgebiet Buchwald in Ettiswil).

Solche Veranstaltungen werden in der Regel im Unterricht vor- und nachbereitet. Da sie während der Unterrichtszeit stattfinden und der Erreichung eines Lernziels dienen, sind sie diskussionslos obligatorisch im obigen Sinne. Die Schulen müssen demnach die entsprechenden Beiträge budgetieren und können von den Eltern dafür kein Geld verlangen. Damit die Schülerinnen und Schüler in allen Gemeinden ungefähr gleich viele Gelegenheiten zum Lernen ausserhalb des Schulzimmers erhalten, wird die Dienststelle Volksschulbildung ab neuem Schuljahr 2018/19 Minimal- und Maximalbeiträge pro Schuljahr und Lernende/n vorgeben. Sie werden im August auf der Webseite aufgeschaltet.

Recht auf Nichterreichbarkeit

Social Media und Digitalisierung machen uns rund um die Uhr erreichbar. Man darf und soll aber Grenzen setzen. Das gilt auch für Lehrpersonen.

E-Mails von Eltern rund um die Uhr beantworten? Schriftlich ausführlich einzelne Prüfungs- oder Aufsatznoten begründen? WhatsApp-Gruppen mit Eltern für allfällige Fragen zu Hausaufgaben führen? Lehrpersonen haben zunehmend das Gefühl, dass sie für Eltern praktisch rund um die Uhr erreichbar sein müssen. E-Mails, die um Mitternacht eintreffen, sollten am nächsten Morgen gelesen und auch bereits beantwortet sein.

In den meisten Schulen fehlen Regeln zum Umgang mit digitaler Kommunikation. Zwar sieht der Berufsauftrag von Lehrpersonen während den Unterrichtswochen eine hohe Arbeitszeit vor. Die Schule darf und soll jedoch regeln, wie Eltern mit ihren Anliegen an die Lehrpersonen gelangen und innert welcher Frist sie mit einer Antwort rechnen können. Die Lehrpersonen sind nicht verpflichtet, in jedem Fall schriftlich zu antworten. Sie können die geeignete Form wählen und beispielsweise vorsehen, dass bei Prüfungen während des Schuljahres der Schülerin oder dem Schüler die Korrektur begründet wird, nicht aber in schriftlicher Form gegenüber den Eltern. Sinnvollerweise wird auch die Erreichbarkeit für Telefonanrufe zeitlich begrenzt. Teilt man den Eltern diese Regeln an einem Elternabend mit, kommen auch die Lehrpersonen zu einem Feierabend, an dem sie sich nicht verpflichtet fühlen müssen, laufend E-Mails zu checken und Whatsapp-Chats zu beantworten.

*Katrin Birchler
Leiterin Rechtsfragen*

Den Umgang mit digitaler Kommunikation regeln



KANTONALE EVALUATION IF/IS

IF und IS datengestützt weiterentwickeln

Wie gelingen die integrative Förderung (IF) und die integrative Sonderschulung (IS)? Wo besteht Handlungsbedarf? Mit einer kantonalen Evaluation IF/IS wird im Schuljahr 2018/19 der Stand der Umsetzung untersucht.

Die Förderung aller Kinder und Jugendlichen mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihren Interessen und Bedürfnissen gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Schule. Deshalb haben die Luzerner Volksschulen seit Beginn des Jahrtausends grosse Anstrengungen unternommen, um Lernende mit besonderem Bildungsbedarf vermehrt integrativ zu unterrichten. Gleichzeitig haben sie ihre Schule in Richtung integrative Förderung und integrative Sonderschulung weiterentwickelt.

Nun ist es Zeit zurückzublicken. Wie werden IF und IS umgesetzt? Welches sind Gelingensbedingungen, welche Stolpersteine von IF und IS? Im Rahmen einer kantonalen Evaluation IF/IS soll Geleistetes gewürdigt, Stärken gestärkt und allfällige Optimierungsmöglichkeiten und mögliche Vereinfachungen benannt werden.

Die Evaluation wird im Schuljahr 2018/19 durch Prof. Dr. Elisabeth Moser Opitz (Universität Zürich) und Prof. Dr. Silvia Pool Maag (PH Zürich) durchgeführt. Befragt werden Lehrpersonen, Schulleitungen, Bildungskommissionsmitglieder sowie Verantwortliche der Dienststelle Volksschulbildung (DVS), um ein ganzheitliches Bild zum Stand der Umsetzung von IF und IS im Kanton Luzern zu erhalten. Nach der Evaluation informiert die DVS über die Ergebnisse.

Informationen zu Zeitplan und Themenfeldern: www.volksschulbildung.lu.ch > Aufsicht



Raphael Bieri
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Bildungsplanung

Prof. Dr. Elisabeth Moser Opitz
(Foto: Thomas En)



Prof. Dr. Silvia Pool Maag



INTEGRATIVE SONDERSCHULUNG

Mentorat für IS-Lehrpersonen ohne heilpädagogische Ausbildung

Nicht vollständig ausgebildete IS-Lehrpersonen werden künftig im ersten Jahr von einer Mentorin oder einem Mentor begleitet und unterstützt.

Seit einigen Jahren können immer mehr Lernende mit Sonderschulbedarf integrativ geschult werden. Damit die Integration eines Kindes mit Behinderung gelingt, werden die Lehrpersonen durch ausgebildete und erfahrene Heilpädagoginnen oder Heilpädagogen unterstützt. Aktuell herrscht jedoch im Kanton Luzern ein Mangel an ausgebildeten schulischen Heilpädagoginnen, welche Kompetenzen in der Schulung von Kindern mit Behinderungen mitbringen. Dennoch gilt es, die Qualität der integrativen Sonderschulung (IS) sicherzustellen: Der oder die Lernende mit Behinderung soll adäquat gefördert und die Regelklassenlehrpersonen tatkräftig unterstützt und beraten werden. Damit auch die nicht heilpädagogisch ausgebildeten IS-Lehrpersonen ihren Auftrag kompetent erfüllen können, werden sie zukünftig bei ihrer ersten IS durch ein Mentorat begleitet. Die Mentorin berät und unterstützt die IS-Lehrperson in der Umsetzung ihrer Aufgabe.

Die Einrichtung eines Mentorats ist für nicht ausgebildete IS-Lehrpersonen in den Bereichen geistige und körperliche Behinderung im ersten Jahr obligatorisch. Verantwortlich für die Organisation ist die Schulleitung in Absprache mit der Leitung IS.

Daniela Dittli
Leiterin Abteilung Schulbetrieb II

LEHRPLAN 21

Intensivkurse für die Sekundarschule

Ab Schuljahr 2019/20 wird der Lehrplan 21 in der Sekundarschule eingeführt. Das Einführungspaket für die Lehrpersonen des 3. Zyklus ist geschnürt.

In den Reflexionsveranstaltungen haben die Schulleitungen mit ihrem Team Bilanz über das bisher Gelernte gezogen. Nun gehen die Schulen ihre individuellen Wege, tauschen aus, setzen um und bilden sich weiter, damit sie bereit sind für den Start im Sommer 2019.

Medien und Informatik

> Kursmodul Anwendung: obligatorisch für alle Lehrpersonen mit mindestens 40 Stellenprozenten

Die Lehrpersonen schätzen ihre Fähigkeiten vor dem Kurs mit dem Selbstevaluationstool SE:MI ein und wählen im Kurs passende Aufgabenstellungen.

> Kursmodule Medien und Informatik: obligatorisch für alle Fachlehrpersonen, die das Fach Medien und Information unterrichten

Die Kurse vermitteln Grundlagen. Das Selbstevaluationstool wird nach den Kursen verwendet, um den verbleibenden Weiterbildungsbedarf zu klären. Lehrpersonen, die sich schon sehr kompetent fühlen, können mit den Ergebnissen des Selbstevaluationstools bei ihrer Schulleitung eine Dispensation beantragen.

<http://semifragebogen.ch/>

Neben der Weiterbildung der Lehrpersonen und der technischen Ausstattung ist es entscheidend, wie die neuen Medien didaktisch und methodisch in den Unterricht einfließen. Deshalb wird den Schulen empfohlen, der Umsetzung im Alltag genügend Beachtung zu schenken. Die Schulentwicklung der DVS bietet dafür Prozessbegleitung an.

**Wirtschaft, Arbeit, Haushalt
Räume, Zeiten, Gesellschaften
Ethik, Religionen, Gemeinschaft**

> obligatorisch für alle Lehrpersonen, die diese Fächer unterrichten

Lehrpersonen, die Räume, Zeiten, Gesellschaften unterrichten, besuchen denjenigen Teil, in dem sie über keine Ausbildung verfügen.

Für die freiwilligen Grund- und Aufbaukurse sowie für die obligatorischen Intensivkurse melden sich die Lehrpersonen selbstständig bei der Weiterbildung der PHLU an.



www.phlu.ch > Weiterbildung > Fokusthemen > Lehrplan 21

Alle Intensivkurse werden mindestens bis im Schuljahr 2021/22 angeboten. Ein Blick auf die Lehrmittelplanung zeigt, ob im Kurs schon mit den neuen Lehrmitteln gearbeitet werden kann.



www.volksschulbildung.lu.ch > Suche Lehrmittelplanung

Thomas Buchmann
Bereichsleiter Schulentwicklung

PERSONEN

Abschied



Per Ende Mai 2018 ging **Heidi Kummer** frühzeitig in Pension. Sie hat im September 2002 ihre Arbeit als Sekretärin und Sachbearbeiterin in der Abteilung Bildungscontrolling, der heutigen Abteilung Schulaufsicht, aufgenommen. Mit ihrer hohen Dienstleistungsbereitschaft unterstützte sie die Mitarbeitenden in den administrativen und organisatorischen Arbeiten tatkräftig. Sie behielt stets den Überblick über sämtliche Termine der Abteilung und leistete wichtige Planungs- und Koordinationsarbeit. Nebst den Sekretariatsarbeiten war Heidi Kummer zuständig für die Überprüfung der Ferienpläne der Volksschulen. Mit der Leitung der Leitbildgruppe innerhalb der Dienststelle Volksschulbildung hat sie sich abteilungsübergreifend für die Weiterentwicklung der Dienststelle engagiert. Mit Heidi Kummer hat uns eine äusserst freundliche, fröhliche und engagierte Mitarbeiterin verlassen, die sich mit der Tätigkeit der Schulaufsicht stark identifizierte. Wir danken ihr für den grossen Einsatz und wünschen ihr alles Gute im neuen Lebensabschnitt.



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
 Kellerstrasse 10
 6002 Luzern

Impressum

DVS-inForm – 15 – 06/2018
 Informationen der
 Dienststelle
 Volksschulbildung
 Redaktion: Romy Villiger

DVS-inForm erscheint
 dreimal jährlich

AGENDA

- | | |
|------------------------------|---|
| 24. Oktober 2018 | 16 bis 20 Uhr, Kunstmuseum Luzern, schukulu-Impulsveranstaltung für Kulturverantwortliche |
| 27. Oktober 2018 | 8.30 bis 13 Uhr, Hochdorf, DVS-Tagung Tagesstrukturen - Kinder gut begleiten |
| 16./17. November 2018 | Freitag ganzer Tag und Samstagvormittag, Hotel Montana, Luzern, Seminar Flexible Pensionierung |
| 17. November 2018 | 8.30 bis 15.45 Uhr, Seminarhotel Nottwil, DVS-Herbsttagung |
| 28. November 2018 | 14 bis 17 Uhr, BIZ, Obergrundstr. 51, Luzern, Informationsveranstaltung Verantwortliche Berufswahl |
| 12. Januar 2019 | 8.30 bis 13.00 Uhr, Hochdorf, DVS-Tagung Tagesstrukturen - Kinder gut begleiten |
| 15. März 2019 | Hotel Seeburg, Luzern, Verleihung Anerkennungspreise |
| 30. März 2019 | Kantonsschule Alpenquai Luzern, DVS-Frühlingstagung |
| 19. Juni 2019 | 14.30 bis ca. 22 Uhr, Meggen, Verabschiedungsfeier für pensionierte Mitarbeitende |
| Weitere Termine | www.volksschulbildung.lu.ch > Suche: Planung Schuljahr |

